

- b) Erzeugnisse, an denen Lohnarbeiten ausgeführt, die repariert bzw. montiert werden;
 i) Handelsware, Verpackungsmittel, die bereits im Preis der verpackten Erzeugnisse einbegriffen sind, sowie nichtindustrielle Erzeugnisse und Leistungen (wie Bauleistungen, Transportleistungen, Projektierungs- und Konstruktionsleistungen, landwirtschaftliche Erzeugnisse usw.).

Konstante Preise (kP_{67})

Für den Nachweis der Entwicklung des gebrauchswertmäßigen Volumens der Industrieproduktion erfolgt seit Beginn des Jahres 1968 die Bewertung der Industrieproduktion zu konstanten Preisen (kP_{67}), denen die Betriebspreise vom 1. Januar 1967 zugrunde liegen. Die konstanten Preise lösten die seit dem Jahr 1955 gültigen unveränderlichen Planpreise (UPP) ab.

In die konstanten Preise sind (ebenso wie bei den unveränderlichen Planpreisen) die Produktionsabgabe bzw. Verbrauchsabgabe, Umsatz- und Gewerbesteuer nicht einbezogen.

Für alle langfristigen Reihen über industrielle Bruttoproduktion, Arbeitsproduktivität, Arbeitsaufwand, Erzeugnisse in Wertangaben und die Berechnung von Zweigstrukturen wurde die Vergleichbarkeit hergestellt.

Erzeugnishauptgruppen und Ergebnisgruppen

Für die Gliederung der industriellen Produktion nach Erzeugnisgruppen ist nur die Art der Erzeugnisse, nicht die Zugehörigkeit des produzierenden Betriebes zu einem Industriebereich und -zweig oder überhaupt zur Industrie maßgebend.

Erzeugnishauptgruppen

- 10 Energie und feste Brennstoffe
- 11 Chemische Erzeugnisse
- 12 Metallurgische Erzeugnisse
- 13 Baumaterialien
- 14 Wasserwirtschaftliche Produktion
- 15 Erzeugnisse des Maschinen- und Fahrzeugbaus
- 16 Elektrotechnische, elektronische und Gerätebauerzeugnisse
- 17 Erzeugnisse der Leichtindustrie (ohne Textilien)
- 18 Textilien
- 19 Lebensmittel

Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Produktion einschließlich des innerbetrieblichen Eigenverbrauchs.

Die Produktion der in volkseigenen Betriebe umgewandelten ehemaligen Produktionsgenossenschaften des Handwerks wurde zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit auch für zurückliegende Jahre einbezogen. Dadurch ergeben sich bei einigen Erzeugnissen Veränderungen gegenüber früheren Veröffentlichungen.

Industrieabgabepreise

In volkseigenen Industriebetrieben enthält der Abgabepreis den Betriebspreis und das zentralisierte Reineinkommen des Staates in Form der Produktions- bzw. Dienstleistungsabgabe; in den Betrieben der übrigen Eigentumsformen den Betriebspreis, das zentralisierte staatliche Reineinkommen in Form der Verbrauchsabgabe sowie die Umsatz- und Gewerbesteuer.

Automatisierungsgrad der Ausrüstungen

Anteil der teil- und vollautomatisierten Maschinen sowie thermischer und chemischer Aggregate mit Steuerung des Arbeitsablaufs mittels Steuermechanismen, flexibler Programmsteuerung und selbsttätiger Aufstellung eines optimalen Steuerprogramms am Gesamtbestand der klassifizierbaren Ausrüstungen (nicht klassifizierbar sind z.B. Behälter, Rohrleitungen und Möbel).

Automatisierungskoeffizient der Arbeit

Zahl der Produktionsarbeiter und des ingenieurtechnischen Personals mit Kontroll- und Überwachungsfunktionen an Maschinen und Anlagen, bezogen auf die Gesamtzahl der Produktionsarbeiter und des Teils des ingenieurtechnischen Personals, das Kontroll- und Überwachungsfunktionen an Maschinen oder Anlagen ausübt.

Fertigungsarten, Fertigungsprinzipien

Bei den Fertigungsarten unterscheidet man

Einzelfertigung — Herstellung einzelner Erzeugnisse, deren Wiederholung im Berichtszeitraum nicht bzw. unregelmäßig mit 1 bis 2 Stück Serienvorgabe erfolgt,

Serienfertigung — Zeitlich zusammenhängende Herstellung unterschiedlicher Mengen (Serien) gleichartiger Erzeugnisse, die im Wechsel mit anderen Erzeugnissen mit den gleichen Produktionsanlagen gefertigt werden,

Massenfertigung — Herstellung großer Mengen gleichartiger Erzeugnisse, die über längere Zeit (mindestens 1 Jahr) die ständige Wiederholung gleicher Arbeitsverrichtungen ermöglicht.

Bei den Fertigungsprinzipien werden unterschieden: die als Werkstattprinzip bezeichnete verfahrensspezialisierte Fertigung und die gegenstands- oder ergebnisspezialisierte Fertigung, das sogenannte Gegenstandsprinzip.

Beim Werkstattprinzip steht in der Regel der einzelne Arbeitsplatz mit keinem anderen Arbeitsplatz in beständiger Produktionsverbindung. Gleichartige Maschinen bzw. Arbeitsplätze sind in Gruppen zusammengefaßt. Für jeden Arbeitsplatz kann das zu bearbeitende Werkstück von verschiedenen Arbeitsplätzen geliefert werden. Je nach der Reihenfolge der Arbeitsgänge und der Art der anzuwendenden Verfahren sowie auf Grund der Maschinenausstattung kann jedes Werkstück andere Arbeitsplätze durchlaufen oder auch die gleichen Arbeitsplätze in unterschiedlicher Reihenfolge.

Beim Gegenstandsprinzip sind verschiedene Maschinen bzw. Arbeitsplätze zur Herstellung bestimmter Einzelteile, Baugruppen und Enderzeugnisse örtlich zusammengefaßt. Die gegenstandsspezialisierte Fertigung hat je nach ihrem technischen und organisatorischen Niveau unterschiedliche Qualitätsstufen vom „Fertigungsabschnitt“ bis zu „Automatischen Maschinenfließbahnen“.

Materialverbrauch

Die für den Inlandverbrauch zur Verfügung gestellten Mengen (Tabelle 28) ergeben sich aus der Produktion zuzüglich des Imports, abzüglich des Exports und unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen bei den Lieferanten.